

Melecta niveipes, eine neue Biene vom Capland.

Von Dr. **Günther Enderlein**, Stettin.

Melecta niveipes nov. spec.

Kopf schwarz, mit dichter, langer, anliegender, schnee-weißer Behaarung, die nur auf einem schmalen, die Hinter-ecken der Augen verbindenden, über die Ocellen hinweggehen- den Scheitelstreifen und auf dem Vorderrande des Clypeus fehlt. Schläfen relativ breit. Scheitel an der unbehaarten Stelle sehr seicht und mäßig dicht groß punktiert. Clypeus bis zum Vorderrand klein aber kräftig und dicht punktiert, nur der äußerste Vorderrand poliert glatt. Oberlippe braun pubesciert, mit roströtlichem Anflug. Fühler schwarz. Fühler- schaft oben mit sehr feiner kurzer und grauer Pubescenz, 2. Geißelglied $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie das 3. Oberkiefer schwarz, Spitzenhälfte bräunlichgelb. Rüssel lang ($6\frac{1}{2}$ mm).

Thorax schwarz, oben mit einem ziemlich scharfen me- dianen Längseindruck, der auch auf das Scutellum übergeht; ziemlich dicht und kräftig von hinten aus sehräg hineinge- stochen punktiert. Die Punktierung ist auf dem Scutellum dichter; die ziemlich weit auseinander gerückten (Entfernung der Spitzen $2\frac{1}{4}$ mm) Seitendornen sind schwach nach hinten divergierend, sehr spitz und poliert glatt. Tegula schwarz, dicht und fein punktiert. Lang, aber anliegend schneeweiß behaart ist am Thorax: der vordere Teil der Oberseite bis an die Verbindungslinie der Vorderenden der Tegulae, nur an den Tegulae und in der Mitte dringt sie etwas nach hinten vor; je ein kleiner Fleck innerhalb seitlich der Tegulae, die Brustseiten, die Seiten des Mittelsegmentes, der Hinterrand des Scutellums zwischen den Seitendornen (hier sind die Haare nach oben herauf gekämmt). Vorn auf der Oberseite des Pro-

thorax finden sich 3 kleine tiefschwarze Haarbüschel, und zwar einer in der Mitte und je einer vor der Tegulae. Mittelsegment mäßig fein dicht und kräftig punktiert, ein schmaler Medianstreifen poliert glatt, in der Mittellinie ein feiner Längseindruck.

Beine schwarz, die Außenseite der Schienen und Tarsen dicht kurz und anliegend schneeweiß behaart. Die Schenkel der Vorder- und Mittelbeine in der Spitzenhälfte hinten mit einem Längsstreifen längerer schneeweißer Haare, die beim Vorderschenkel sehr lang und büschelförmig ausgebildet sind. An der Spitze der Außenseite der Mittel- und Hintercoxen ein Büschel schneeweißer Haare. Schenkel zuweilen rötlichbraun angehaucht.

Abdomen schwarz, oben sehr schwach violett glänzend. Auf der Oberseite findet sich an den Seiten des 1.—6. Segments je ein Fleck mit schneeweißer kurzer und sehr dichter Pubescenz, der freibleibende Mittelstreifen ist etwas breiter als $\frac{1}{3}$ der Breite jedes Segmentes; die Seitenflecken des 1. und 2. Tergits sind zugleich von vorn und hinten keilförmig nach innen zu zugespitzt, der Seitenfleck des 3. Tergites ebenfalls aber von hinten schwächer. Am Vorderrand des 1. Seitenfleckes ist kurz vor der Spitze ein kleiner zackiger Ausschnitt. Auf der Unterseite des Abdomens vom 2.—5. Segment finden sich ebensolche weiße Seitenflecken, welche die hintere Hälfte jedes Segmentes an der Seite ausfüllen, so daß etwas weniger als $\frac{1}{3}$ der Segmentbreite in der Mitte frei bleibt; zwischen diesen Seitenflecken finden sich einzelne lange graue Haare. Die schwarz gefärbten Stellen der Oberseite sind nur spärlich mit sehr kurzen Härchen besetzt.

Vorderflügel braun, Adern dunkelbraun, blaß bräunlich hyalin ist die Analzelle, ebenso gesäumt sind die Adern des Spitzendrittels. 3. Cubitalzelle ungefähr so lang wie breit. Radialzelle lang und schlank, etwas länger als die 1. und 2.

Cubitalzelle zusammen. Margino-discoidal-Ader innen dunkelbraun gesäumt.

Hinterflügel hyalin, Spitze hellbraun, ebenso ein Längswisch hinter dem Vorderrand.

Körperlänge 14—15 mm. Vorderflügelänge 11—13 mm. Capland. 3 ♀.

Davon 2 ♀ im Berliner, 1 ♀ im Stettiner Zoolog. Museum.

Melecta niveipes fällt durch die relativ kurze und anliegende Behaarung des ganzen Körpers auf; besonders fehlt gänzlich die struppige absteheude Behaarung. Die Behaarung des Abdomens ist vor allem sehr kurz und sehr anliegend. Auffällig ist ferner die Länge der Radialzelle und der 3. Cubitalzelle. Letztere ist sonst meist viel kürzer als breit, erstere ungefähr so lang wie die 1. Cubitalzelle (vergl. *Melecta luctuosa* Scop., *Baeri* Rad., *nigra* Spin. etc.).

Neue Beiträge zur Kenntnis und Classification der Stephaniden.

Von Dr. **Günther Enderlein**, Stettin.

Die Diagnosen einer Reihe noch unbekannter Stephaniden aus dem Stettiner zoolog. Museum stelle ich in folgendem zusammen.

Dabei habe ich einige frühere Bezeichnungen geändert. Den Teil, den Schletterer Gesicht nennt, nenne ich Stirn, weil nur für den unterhalb der Fühlerinsertion liegenden Teil der Stirn der Ausdruck Gesicht gebräuchlich ist; dieser Teil ist aber bei den Stephaniden infolge der tiefen Insertion der Fühler sehr stark reduciert und von nur unbedeutender Ausdehnung. Mit Metanotum bezeichnete ich 1901 die wohl bei allen Stephaniden vorhandene Querfurchung an der Basis des Mittelsegments, das dicht mit kurzen Querkielen ausgefüllt ist.